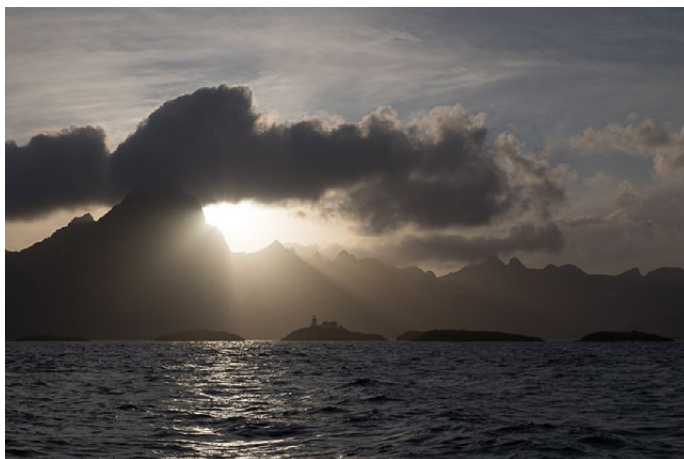


*25. April - 08. Mai 2022:
Von der Subarktis über die
Barentssee in die Hocharktis*



Am 25. April schiffen wir uns in Alta ein. Auf dem Plan für diese Reise stehen die Passage der Barentssee, die Bäreninsel und Spitzbergen mit einem kräftigen Hauch Winter. Das intensive, aktive Erlebnis der Natur, Tierwelt und Geschichte der Region in aller Vielseitigkeit, ausgehend von einem Segelschiff in traditionellem Stil, steht im Vordergrund.

Während der Seetage – davon wird es voraussichtlich drei geben – hoffen wir auf guten Segelwind, Wale und Delfine. Während der Tage in Landnähe planen wir jeweils einen oder zwei Landgänge, um die Landschaft und Tierwelt zu erkunden. Dabei wollen wir auch die Bäreninsel besuchen und dort nach Möglichkeit mindestens einen Landgang machen – gerne auch zwei oder drei, aber natürlich bestimmt letztlich das Wetter hier und auch überall sonst den Fahrplan.



Rolf Stange
Glasewaldtstr. 20, D-01 277 Dresden
info@spitzbergen.de, www.spitzbergen.de



Die Geographische Reisegesellschaft
Sporksfeld 93, D- 48 308 Senden
Tel: 02536/3435692, info@geo-rg.de, www.geo-rg.de



Letztlich entscheiden wir je nach Situation und nach Wetter, wie wir unseren Kurs legen, so dass wir möglichst viel Zeit bei möglichst schönem Wetter in den schönsten Gegenden verbringen, die uns zugänglich sind.

Üblicherweise dauern die Landgänge zwei bis vier Stunden. An Land teilen wir uns bei Bedarf mitunter in zwei Gruppen auf, die wegen der Möglichkeit jederzeit unerwartet auf Eisbären zu stoßen, von je einem bewaffneten Guide begleitet sein werden.

Das Gelände ist naturgemäß generell weglos und oft auch unwegsam: Der Boden ist so früh im Jahr sicher schneebedeckt und oft zudem steinig-felsig, Steigungen wollen überwunden werden. Es geht nicht über Wanderwege, sondern über unwegsames Gelände. Ein Kilometer ist in Spitzbergen gefühlt doppelt so lang wie im Mittelgebirge! Grundlegende **Geländegängigkeit** und eine gewisse **Ausdauer** setzen wir bei unseren Gästen voraus, wie auch die Motivation, regelmäßig an mehrstündigen Wanderungen teilzunehmen. Die Bilder und Reiseberichte auf www.spitzbergen.de vermitteln hiervon einen realistischen Eindruck. Natürlich machen wir regelmäßig Pausen zum Erholen, Beobachten, Fotografieren, Erläutern, ... wer aber oft viel Zeit braucht, um spezielle Interessen intensiv zu verfolgen, muss wissen, dass wir eine Gruppenreise machen, wobei es gilt, eine für die Gruppen passende Gehgeschwindigkeit und Pausenfrequenz zu finden. Ambitionierte Fotografen, die regelmäßig Zeit etwa zum Aufstellen des Stativs brauchen, seien darauf hingewiesen, dass wir auch spezielle Fahrten mit Fotoschwerpunkt durchführen; ansonsten liegt unser Schwerpunkt auf "Wandern", und wir wollen denen, die wandern wollen, auch die Möglichkeit geben, dies möglichst regelmäßig zu tun.

Anfang Mai ist es gut möglich, dass wir in Spitzbergen küstennah Treibeis begegnen werden, und in vielen Fjorden liegt noch festes Eis. Wenn die Treibeisfelder nicht zu dicht sind, können wir erleben, wie die *Meander* sich ihren Weg zwischen den Eisschollen sucht und finden dabei vielleicht Eisbären oder Walrosse. Mit oder ohne Eis – wir werden in jedem Fall gute Chancen für die Sichtung dieser mächtigen Tiere haben, wie auch Wale, vor allem Buckel-, Zwerg- und Finnwale. Hier bietet natürlich auch die Überfahrt über die Barentssee sehr gute Chancen!

Zu dieser Zeit ist der Winter in Spitzbergen noch nicht vorbei. Die arktische Landschaft zeigt sich noch in winterlicher Schneebedeckung. Zu dieser Zeit scheint die Sonne aber bereits wieder rund um die Uhr, so dass wir während der gesamten Fahrt keinerlei Dunkelheit erleben werden, dafür Tageslicht zu allen möglichen und unmöglichen Zeiten, was es uns ermöglicht, auch abends noch einmal an Land gehen oder bei einem Gletscher vorbeizufahren. Erholungsurlaub steht nicht auf dem Programm!



Alta – Bäreninsel – Spitzbergen: unsere Route

In Alta geht es an Bord der *Meander*. Bei günstigem Wetter setzen wir direkt Kurs nach Norden auf die Barentssee. Möglicherweise legt der Wetterbericht uns zunächst aber noch etwas Zeit in Norwegen nahe, die wir dann in der Umgebung von Alta oder in der Region Kvænangen verbringen können.

Wir rechnen mit etwa 550 Seemeilen, die wir über die Barentssee bei der Passage zurücklegen werden. Je nach Wind und Wetter haben wir etwa zwei Seetage von Norwegen zur Bäreninsel vor uns und von dort noch gut einen weiteren Seetag, bis wir die Südspitze Spitzbergens vor dem Bug haben. Helfende Hände beim Segeln sind willkommen, und wer will, kann vorübergehend in die Haut eines Seemanns oder einer Meerjungfrau schlüpfen und beim Wachschema mitmachen. Während der Passage auf See stehen die Chancen für Sichtungen von Walen, Delfinen und zahlreichen Seevögeln bestens.

Bei der Bäreninsel (Bjørnøya) hoffen wir auf einen guten Tag mit günstigem Wetter, so dass wir dort an Land gehen können. Bei günstigen Bedingungen tun wir das auch gerne mehrfach, aber Wind, Wetter und Wellen haben letztlich das Sagen – wir werden uns eine Gelegenheit zur Anlandung auf dieser spannenden und einzigartigen Insel nicht entgehen lassen, aber garantieren können wir das nicht. Rolf Stange, der diese Reise als Fahrtleiter begleiten wird, hat



die Bäreninsel schon oft besucht und ihr ein ganzes Buch sowie eine umfangreiche Info-Seite im Internet gewidmet (www.spitzbergen.de → Landeskunde und Tipps). Von den gewaltigen Felsklippen im Süden der Insel mit den riesigen Vogelkolonien bis hin zur norwegischen Wetterstation im Norden haben wir grundsätzlich eine ganze Reihe spannender Möglichkeiten.

Nach einem weiteren Seetag erreichen wir die Region um das Südkap Spitzbergens. Hier stoßen wir möglicherweise auf Treibeis. Dann haben wir die Westküste Spitzbergens erreicht. Je nach genauem Verlauf haben wir hier noch ungefähr eine Woche, um die verschiedenen Fjorde und Küstenabschnitte zu erkunden. Einen festgelegten Fahrplan gibt es nicht: Rolf Stange kennt die Bäreninsel und Spitzbergen aus langjähriger Erfahrung und wird zusammen mit dem Kapitän unterwegs flexibel entscheiden, wie der Plan aussieht – je nach Eis, Wind und Wetter! Die Erfahrungen aus den letzten Jahren zeigen, dass die Eisverhältnisse zu dieser Jahreszeit völlig unvorhersehbar sind: Das Treibeis kann sich soweit nach Norden und Osten zurückgezogen haben, dass es für uns unsichtbar bleibt; andererseits kann es sich hartnäckig in den Küstengewässern halten und gerade im Süden noch manche Bucht versperren ... die Natur in ihrer Un-





vorhersehbarkeit und ihrer Unbeherrschbarkeit durch den Menschen und seine Technik macht ja gerade das Spannende an der Reise aus. Unser Vorteil ist, dass wir durch die Reisedauer ein gutes Zeitpolster haben, um flexibel zu reagieren. Je nach Verlauf beziehen wir die Westküste Spitzbergens nördlich des Isfjord möglicherweise in die Reise mit ein und fahren den Forlandsund, die Insel Prins Karls Forland, den Kongsfjord und Krossfjord an.

Es gibt keine einzelnen Orte oder Fjorde, deren Erreichen für uns auf dieser Fahrt über Erfolg oder Misserfolg entscheidet, denn überall sind wunderbare Landschaftserlebnisse und Tierbeobachtungen möglich. Unsere Reise wird uns aber auf jeden Fall an etliche der folgenden Orte führen:

- Die **Treibeiskante**. Deren Lage schwankt von Jahr zu Jahr und innerhalb der Jahreszeiten. Wenn sie in Reichweite ist, sehen wir uns das Eis aus der Nähe an und hoffen auf spannende Begegnungen mit der Tierwelt der Hocharktis.
- Das **Sørkapp Land** ganz im Süden Spitzbergens hat keinerlei geschützte Buchten, die Gewässer sind sehr flach und die Küsten somit weitgehend unzugänglich. Sollte das Wetter auf unserer Seite sein, könnten wir beispielsweise in der Stormbukta Trolløsen besuchen, die größte Quelle Spitzbergens.
- Der **Hornsund** hat nicht zu Unrecht den Ruf eines landschaftlichen Höhepunktes, reihen sich um ihn doch mehrere große Gletscher und einige sehr sehenswerte Berge.
- Im **Bellsund** könnte man sich ohne Weiteres mehrere Tage aufhalten. Die Landschaft besteht aus einigen weiten Tundragebieten, einer Reihe charakteristischer Inselchen und Landvorsprünge – bedingt durch eine ganz eigene, sehenswerte Geologie – und schönen Bergen, von denen einige bei gutem Wetter förmlich zu kleinen Gipfeltouren einladen. Am Ufer stößt man hingegen allerorts auf Überbleibsel aus der „Goldsucherzeit“ im frühen 20. Jahrhundert, als kleine Bergwerke überall aus dem Boden schossen wie woanders Steinpilze.
- **Isfjord**: Der größte Fjord Spitzbergens vereint fast die gesamte landschaftliche und biologische Vielfalt der ganzen Inselgruppe in seinen vielen Verzweigungen. Dort befinden sich auch Longyearbyen, wo die Schiffsreise endet, sowie die russischen Siedlungen Pyramiden und Barentsburg. Ein Besuch in einer der beiden russischen Siedlungen





ist wahrscheinlich (aber nicht garantiert. Gegebenenfalls ist zu dieser Jahreszeit Barentsburg wahrscheinlicher als Pyramiden, da der Billefjord Anfang Mai normalerweise noch zugefroren ist).

- **St. Jonsfjord:** Ein stiller, schöner Fjord nördlich des Isfjord mit Gletschern und farblich dezent-bunter Landschaft.
- **Forlandsund:** Der geringe Tiefgang erlaubt es der *Meander* als einem von wenigen Schiffen, den stellenweise sehr flachen Forlandsund zwischen dem Prins Karls Forland und der Hauptinsel Spitzbergen zu passieren.
- **Prins Karls Forland:** Auf dem Prins Karls Forland gibt es weite Tundragebiete und fantastische, vergletscherte Bergketten mit beeindruckenden Permafrostphänomenen. Manchmal sind Walrosse daheim.
- **Kongsfjord:** Das landschaftliche Panorama des Kongsfjord hat schon die Walfänger begeistert; heute liegt dort der zu einer Forschungssiedlung umgebaute Ort Ny-Ålesund mit dem Luftschiffmast, von dem aus Amundsen (1926) und Nobile (1928) ihre berühmten Nordpolexpeditionen starteten, und dem nördlichsten Briefkasten der Welt.
- **Krossfjord:** Dieser Meeresarm ist mehrfach verzweigt, so dass man hier Tage verbringen könnte. Der landschaftlich schöne Fjord war die Bühne für historische Begebenheiten von den Walfängern bis hin zu einer deutschen Wetterstation aus den Tagen des Zweiten Weltkrieges – vor dem Hintergrund großer Gletscher und schroffer Berge.
- Und **sonst noch?** In den meisten dieser Fjorde könnte man bereits mehrere Tage verbringen. Neben bekannten Klassikern werden wir auf Entdeckungstour gehen und kaum besuchte Stellen erkunden. Die Arktis lässt sich nicht vorhersagen, aber eines ist sicher: wir werden unterwegs viel zu sehen und zu erleben haben!

Schauen Sie sich doch auf www.Spitzbergen.de (-> Reiseberichte mit Bildergalerien) einmal die Fotos und Reisetagebücher vergangener Arktis-Fahrten an, um realistische Eindrücke von dem zu erhalten, was uns auch 2022 alles begegnen kann.

Die *Meander*

Die *Meander* wurde 1946 auf einer deutschen Werft in Hamburg gebaut. Diese Werft in Finkenwerder war damals bekannt für den Bau von starken Schiffen und baute die *Meander* mit einem eisverstärkten Rumpf – ideal für unsere Reiseziele. Bis in die 1990er Jahre wurde die *Meander* als Fischereifahrzeug betrieben. 1995 wurde sie für die Beförderung von Passagieren zu einem komfortablen Segelschiff umgebaut. Das Schiff hat Stürme bis Windstärke 11 in der berühmten Drake-Passage rund Kap Hoorn problemlos überstanden und kann daher fraglos als bewährtes Seeschiff bezeichnet werden.





2016 wurde sie von Heine van de Molen übernommen. Er brachte sie zurück in den Charterbetrieb und baute sie mit viel Liebe und Leidenschaft grundlegend um. Heute kann sie 12 Passagiere und 5 Besatzungsmitglieder befördern. Sie segelt mit einer guten Geschwindigkeit und bietet dennoch Komfort und Gemütlichkeit. Die *Meander* ist nach niederländischen Vorschriften gebaut und ist ausgestattet für die weltweite Fahrt. Moderne Navigationsgeräte, Generatoren und sogar Sonnenkollektoren sorgen dafür, dass die *Meander* lange Zeit autark sein kann. Eine Zentralheizung und unsere Sauna halten es an Bord schön warm und gemütlich.

Die traditionelle Takelage und der robuste Schiffsrumpf machen diesen Zweimast-Stagesegelschoner zu einem besonders seetüchtigen Segelschiff. Aufgrund seiner Rumpfform und -länge liegt die *Meander* gut im Wasser. Durch die einfache Handhabung der Segel und die guten Segeleigenschaften können auch Personen ohne Segelerfahrung aktiv am Segeln teilnehmen.

Leben an Bord & Unterkunft

Unser schönster Platz an Bord ist der große Sitz- und Essbereich auf dem Achterdeck der *Meander*. Falls es erforderlich ist, können wir hier für Sonnen- oder Regenschutz sorgen. Darüber hinaus bieten das Vor- und Mitteldeck zusätzliche Sitzplätze.

Für die warmen Regionen gibt es eine Klimaanlage an Bord (die werden wir in der Arktis wohl eher nicht brauchen) und wenn es kalt ist, haben wir eine gute Zentralheizung. Eine kleine Sauna steht zur Verfügung, um sich bei Bedarf und Gelegenheit so richtig schön wieder aufzuwärmen.

Im Deckshaus befindet sich ein gemütlicher Salon mit Sicht nach draußen und mit Bar und separater Küche. Unter Deck befinden sich für die Passagiere sechs Doppelkabinen mit je einem Waschbecken. Zwei dieser Kabinen sind jeweils mit eigener Dusche und Toilette ausgestattet („Komfortkabinen“). Die „Standardkabinen“ teilen sich zwei Duschen und drei Toiletten.





Bei Segelmanövern und an Bord sind gelegentlich helfende Hände Freiwilliger gefragt. Segelerfahrung ist nicht notwendig. Wer will, kann sich während der Seetage in einen Leichtmatrosen verwandeln und auch Teil des Wachschemas sein – eine spannende Erfahrung! Aber keine Verpflichtung. Das gemeinschaftliche Anfassen beim Segelsetzen macht Spaß, und wir gehen davon aus, dass alle Teilnehmer zumindest an der gelegentlichen, aktiven Teilnahme Freude haben. Ein Segelschiff ist kein Kreuzfahrtschiff, auf dem täglicher Rundum-Service dazugehört: Man stellt zumindest die benutzte Kaffeetasse zurück und wer vielleicht auch mal beim Abwasch mithelfen will, darf das gerne tun. Täglichen Kabinenservice gibt es auf einem Segelschiff nicht. Bettwäsche und Handtücher sind an Bord.

Flagge	Niederlande
Heimathafen	Harlingen
Mannschaft	5 Personen
Bordsprache	Die Reiseleitung wird auf dieser Fahrt vollständig deutschsprachig sein. Die Mannschaft spricht überwiegend deutsch, ansonsten niederländisch oder englisch.
Stromversorgung	220 V. Schukostecker, also Steckdosen, wie man sie auch in Deutschland kennt, gibt es im Salon und in den Kabinen (Schweizer sollten sich ggf. einen Adapter mitbringen)
Länge (über alles)	30 Meter
Tiefgang	2,85 Meter
Segelfläche	300 m ²
Hauptmotor	MAK 300 PS
Geschwindigkeit	Je nach Wind & Wetter. Normal sind unter Motor 6-7 Knoten. Bei günstigem Wind unter Segeln schneller.
Passagierkabinen	2 Zweierkabinen. Matratzenlänge: zwei Meter. Breite: mindestens 80 Zentimeter.

“Kleingedrucktes” zu unseren Erlebnissen auf der Tundra und an Bord

- Wir werden keine Gelegenheit zum Segeln ungenutzt verstreichen lassen, aber bei unserer Fahrt steht das Erlebnis “Arktis” im Vordergrund und ist wichtiger als das Erlebnis “Segeln”. Wer eine Segel-Herausforderung sucht, wird in Spitzbergen wahrscheinlich nicht ganz glücklich, da der Motor bei ungünstigem Wind regelmäßig genutzt werden wird.
- Die *Meander* ist ein sehr schönes Schiff mit einer authentischen Polarschiff-Atmosphäre. Von Deck aus und unter zwei Masten, mit nur maximal 12 Passagieren, ist Spitzbergen ein anderes Erlebnis als auf einem großen Kreuzfahrtschiff. Versprochen! Das bringt andererseits mit sich, dass der Luxus sich in Grenzen hält: Es gibt keinen Fitness-Raum, keine Panorama-Lounge und keinen regelmäßigen Kabinenservice. Die Kabinen sind nicht riesig, und alle fassen an Deck und im Schiff gelegentlich mit an. Diese Aufgaben teilen sich alle Gäste, so dass die Beteiligung für den Einzelnen Erlebnis und nicht Arbeitslast ist.
- Die Reise soll uns die Barentssee, die Bäreninsel und Spitzbergen in möglichst vielen Facetten nahebringen. Wir streben keine reine Wildlife-Safari an, sondern ein vielseitiges Erlebnis, zu dem natürlich auch Tiersichtungen gehören können und sollen. Mit anderen Worten: Wir werden keine reine “Eisbärenjagd” betreiben. Die Wahrscheinlichkeit, Eisbären zu sehen, ist gut, und dasselbe gilt beispielsweise für Wale, Walrosse und Rentiere. Es gibt aber keine Garantie dafür, eine bestimmte Tierart zu sehen, und wie nah oder wie weit ein Tier von uns weg sein wird, wissen wir vorher auch nicht. Spannende Begegnungen sind jederzeit möglich!



- **Die stetige Möglichkeit, an Land immer und überall auf mitunter schlechtgelaunte Eisbären zu treffen, bringt mit sich, dass wir ausnahmslos zusammenbleiben.** Individuelle Exkursionen sind nicht möglich. Der Fahrtleiter wird bewaffnet sein und sämtliche Landgänge begleiten. Die Möglichkeit der Aufteilung in zwei Gruppen ermöglicht ein Spektrum an Gehgeschwindigkeiten, Wanderlängen und Interessen. Wir erwarten von unseren Teilnehmern, dass sie sich innerhalb dieser Gruppen an den Wünschen und Bedürfnissen der Allgemeinheit (formuliert durch den Fahrtleiter/Guide) orientieren. Damit sind die allermeisten erfahrungsgemäß auch sehr zufrieden, aber wer ohne Kompromisse eigene Interessen verfolgen will, ist hier falsch.
- In Spitzbergen gelten strenge Bestimmungen für den Schutz der Natur und historischer Stätten. Fahrtleiter und Kapitän werden Sie fortlaufend informieren und Sie verpflichten sich, Anweisungen Folge zu leisten.
- **Sie müssen eine insgesamt gute Gesundheit haben und ausreichend fit sein für mehrstündige Wanderungen in weglosem Gelände.** Extremsport und technisches Klettern etc. stehen natürlich nicht auf dem Programm, Sie müssen aber Spaß am Wandern haben, auch in weglosem, steinigem Gelände. Die Bilder und Reiseberichte auf www.spitzbergen.de vermitteln hiervon einen realistischen Eindruck. Wir erwarten von allen Gästen, dass sie hinsichtlich Gesundheit, Ausdauer und Trittsicherheit in der Lage sind, an den Wanderungen wie beschrieben auch teilzunehmen, sowie die entsprechende Motivation hierzu. Auch die "kürzere Gruppe" ist regelmäßig mehrere Stunden an Land und legt dabei im arktischen Gelände mehrere Kilometer zurück. Wir machen keinen Extremsport, aber ein Spaziergang über mehrere Kilometer und mehrere hundert Meter Höhendifferenz über schneebedecktes oder steiniges Gelände darf für Sie keine abschreckende Vorstellung sein. Natürlich machen wir regelmäßig Pausen zum Erholen, Beobachten, Fotografieren, Erläutern und Genießen. Wobei „Wandern“ aufgrund der Geländeverhältnisse zu dieser frühen Jahreszeit nicht der Schwerpunkt dieser Fahrt sein wird.
- Wie bereits erwähnt: Wir machen keinen Extremsport, die gesundheitlichen und sportlichen Anforderungen bewegen sich im normalen Rahmen für eine aktive Wander- und Segelschiffreise. Aber **diesen Anforderungen müssen Sie entsprechen**, daran führt kein Weg vorbei. Eine ehrliche Selbsteinschätzung ist hierbei unerlässlich. Teilnehmer, die nicht zur Teilnahme an bestimmten Touren in der Lage sind, können vom Kapitän oder Fahrtleiter von diesen Touren ausgeschlossen werden, um den guten und sicheren Ablauf für alle zu gewährleisten. Daraus ergibt sich kein Anspruch auf Erstattung.
- Alle müssen in der Lage sein, etwa im unwahrscheinlichen Fall eines Notfalls wie Feuer aus eigener Kraft jederzeit schnell an Deck zu gelangen. Teilnehmer, die dazu erkennbar nicht in der Lage sind, können vom Kapitän oder Fahrtleiter auch kurzfristig von der Teilnahme an der Reise ausgeschlossen werden, wenn ihre Sicherheit an Bord im Fall von Notfällen, beispielsweise Feuer, nicht gewährleistet werden kann. Daraus ergibt sich kein Anspruch auf Erstattung.
- Seegang wird kein alltägliches Erlebnis sein und wir machen die Planung unterwegs mit dem Wetterbericht im Blick. Aber dennoch ist Seegang nicht auszuschließen und gehört letztlich auf einer Segelschiffreise auch mal dazu. Sie müssen in der Lage sein, sich bei Seegang sicher durch das Schiff zu bewegen. Auch das Ein- und Aussteigen in die Zodiacs darf Sie nicht vor Probleme stellen.
- Gelegentlich wird die Frage gestellt, ob es eine Altersgrenze gibt. Die Antwort ist: Nein. Regelmäßig erleben wir rüstige Teilnehmer älteren Baujahrs, denen die jüngere Generation in Bezug auf Wanderfreude und -fähigkeit mitunter neidisch hinterherschaut.
- An Bord der *Meander* ist kein Arzt. Im Falle von medizinischen Notfällen wird in Spitzbergen der Rettungshub-



schrauber aus Longyearbyen angefordert. Mit mehrstündigen Verzögerungen vom Notruf bis zum Eintreffen im Krankenhaus in Longyearbyen muss gerechnet werden, bei schlechtem Wetter kann es deutlich länger dauern. Eine komplette medizinische Versorgung steht in Longyearbyen nicht zur Verfügung, im Notfall kann ein Ambulanzflug nach Tromsø erforderlich werden, was zusätzlich viel Zeit und Geld kostet. Ihre eigene Krankenversicherung/Reiseversicherung muss ggf. die Kosten einer solchen Operation decken. Vor Fahrtbeginn erhalten Sie ein Formular, damit medizinisch relevante Informationen vorliegen. Auf diese können der Kapitän und der Fahrleiter unterwegs zugreifen, um sie im Bedarfsfall einem Arzt zur Verfügung stellen zu können.

- Zur Ausrüstung bitten wir, das Infoblatt „Ausrüstungsliste“ zu beachten, erhältlich als pdf-Datei auf www.Spitzbergen.de, über die Geographische Reisegesellschaft oder spätestens nach Buchung mit Ihren Reiseunterlagen.
- Alle Angaben nach bestem Wissen und Gewissen, Änderungen und Irrtum bleiben aber vorbehalten.

Was kostet die Reise?

Und nun die schlechte Nachricht: Die Teilnahme ist nicht kostenfrei. Der Preis liegt bei 2980 Euro (Kabine ohne eigene Toilette) beziehungsweise 3280 Euro (Kabine mit eigener Dusche und Toilette, „Komfortkabine“) von Alta bis Longyearbyen.

Sie können einzeln buchen und teilen dann eine Kabine mit einem/r Mitreisenden gleichen Geschlechts. Die Buchung einer Einzelkabine ist mit Aufschlag möglich (kontingentiert). Enthalten im Reisepreis sind die Reise an Bord der *Meander* von der Einschiffung in Alta am Nachmittag des 25.04. bis zum Ausschiffen in Longyearbyen am Morgen des 08.05. 2022 einschließlich aller Aktivitäten sowie sämtlicher Mahlzeiten an Bord mit Tee, Kaffee und Tafelwasser. Andere Getränke an Bord sind zusätzlich zu bezahlen. Nicht im Preis enthalten sind die Anreise nach Alta und Abreise nach Longyearbyen sowie ggf. dabei zusätzliche Übernachtungen. Wir empfehlen dringend, mindestens einen Tag vor Einschiffen in Alta einzutreffen: Bei verspäteten Flügen oder zu spät eintreffendem Gepäck muss davon ausgegangen werden, dass die *Meander* nicht warten kann. Zudem sind Alta und Umgebung ja auch eine Reise wert!

Die Reise kann bei der GeoRG gebucht werden. Gern unterstützen wir Sie auch bei der Suche nach Anreise- oder Unterkunftsmöglichkeiten.

Verantwortlicher Veranstalter der Reise ist Sailing Expeditions in Harlingen, Niederlande. Das ist die Firma von Mario Czok und Hein van der Molen, den beiden Eignern und Kapitänen der *Meander*.



Und wie geht's weiter?

Wenn Sie weitere Fragen haben zum Schiff oder zu Spitzbergen und dem, was wir dort sehen und erleben wollen, dann wenden Sie sich gerne an mich. Wenn Sie sich für diese Fahrt vormerken lassen beziehungsweise buchen wollen, wenden Sie sich bitte an die Geographische ReiseGesellschaft (Geo-RG).

Ich freue mich auf die Fahrt und hoffe,
Sie dort zu sehen!

Viele Grüße,

Ihr Rolf Stange



SPITZBERGEN.DE

SPITSBERGEN-SVALBARD.COM

GeoRG
Geographische ReiseGesellschaft

Rolf Stange*
Glasewaldtstr. 20, D-01 277 Dresden
post@Spitzbergen.de, www.Spitzbergen.de

*Bitte beachten Sie, dass ich regelmäßig in Arktis, Antarktis und sonstwo unterwegs und somit per Post und Telefon nicht durchgehend erreichbar bin. Ich bin am besten per Email erreichbar und antworte so schnell es geht, zeitweise aber mit etwas Verzögerung, per Email oder melde mich auch gerne telefonisch zurück.

Die Geographische Reisegesellschaft
Sporksfeld 93, D- 48 308 Senden
Tel: 02536/3435692, info@geo-rg.de, www.geo-rg.de

Die oben angeführten Beschreibungen der Reise und der Leistungen erfolgten nach bestem Wissen und Gewissen, Änderung und Irrtum bleiben jedoch jederzeit vorbehalten.

Verbindlich sind die von Sailing Expeditions ausgegebenen Leistungsbeschreibungen und AGB.